

Als der Porsche rennen lernte

Das **Automuseum Prototyp** in der HafenCity widmet dem Porsche 356 bis zum 27. März eine Sonderausstellung

TINO LANGE

AUSSTELLUNG :: Ein Dutzend vorbeifahrender Porsche haben wir kürzlich bei einem Kaffee im Winterhuder Mühlenkamp gezählt. In zehn Minuten. Da fragt man sich schon, was der viel zitierte „Mythos Porsche“ eigentlich ist, wenn er einem in einer reichen Stadt wie Hamburg an jeder Ecke in Form eines 911, Cayenne, Boxter oder Cayman begegnet.

Aber es gibt ihn, den Mythos, und geprägt wurde er nicht nur vom 911, sondern auch vom 356, einem schnittigen, wohlgerundeten und eleganten Renner, der von 1949 an seine Volkswagen-Gene in die Formgebung übertrug, die bis heute Markenzeichen von Porsche ist. Das Automuseum Prototyp in der HafenCity widmet sich in der Sonderausstellung „356 VIP – Very Important Porsche“ diesem Modell, der den Erfolg der Zuffenhausener Sportwagenschmiede begründete.

Zwölf Porsche 356er aus privaten Sammlungen und als Leihgabe des Porsche-Museums sind zu sehen.

Bis zum 27. März sind im Prototyp-Museum neben diversen automobilen Raritäten zwölf 356er aus privaten Sammlungen und als Leihgabe des Stuttgarter Porsche-Museums in allen Karosserieformen zu sehen, darunter unbezahlbare Kostbarkeiten wie das Beutler-Cabriolet von 1949, das zweitälteste noch existierende Porsche-Serienfahrzeug überhaupt. Oder das sogenannte Gmünd-Coupé in einem der wohl schönsten grauen Lackierungen, die vorstellbar sind. Im Laufe der Zeit war diese rollende Perle nach einem Unfall auch mal mittelrot, um im Verkehr besser aufzufallen, bis es – kein Scherz – von einem Stier angegriffen wurde. Jedes Ausstellungsstück hat seine besondere Geschichte, vom Polizeicabrio mit riesigem Lautsprecher auf dem Heck bis zu Exoten der Rennbahn wie dem 1963er „Dreikantschaber“, der



Was für ein tolles Grau! Das Porsche-356-„Gmünd-Coupé“ von 1949

seinem Spitznamen mit seiner aggressiven Keilform alle Ehre macht.

Und wenn wir schon beim Rennsport sind: In einen Porsche 356 darf sogar für eine schnelle Runde eingestiegen werden. Die Rennstrecke existiert

zwar nur virtuell auf einem Fahr-simulator, ist aber durchaus anspruchsvoll, die Schaltung eines alten 356ers durchaus zickig. Uns gelang auf Anhieb eine 1:50-Minuten-Runde. Nicht schlecht für das erste und wohl auch

letzte Mal am Steuer eines Porsche.

„356 VIP – Very Important Porsche“ bis 27.3., Di-So, jew. 10.00-18.00, Automuseum Prototyp (Bus M6), Shanghaiallee 7, Eintritt 13,50; Kinder (4-14 Jahre) 8,-; www.prototyp-hamburg.de